



Jahresbericht

2006

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Vorwort der Präsidentin

Bericht der Geschäftsleitung

Berufsintegrationsprogramm BIP

Tätigkeitsbericht
Statistik 2005/2006
die Praktikumsbetriebe

Coaching in der Berufsbildung

Tätigkeitsbericht
die Ausbildungsbetriebe

Projekt LehrBeratung

Tätigkeitsbericht

Spender und Sponsoren

Personen

Adressen

Mitgliederliste

Sehr geehrte Leserschaft

Dieser Jahresbericht erscheint nicht in seiner gewohnten Form. Keine Grafik, kein Layout, kein Büchlein. Wir haben uns anlässlich des Jubiläums zum zehnjährigen Bestehen des Verein Job entschlossen, mit der Tradition zu brechen und dieses Jahr den Jahresbericht inhaltlich reichhaltig wie immer, aber ohne grafische Gestaltung zu produzieren. Er wird auch nur den Vereinsmitgliedern und wenigen weiteren Personen zugestellt. Dafür planen wir eine Imagebroschüre zu unserem 10-Jahres-Jubiläum, welches wir dieses Jahr feiern werden. Wie gewohnt stilsicher und ansprechend wird sie an alle unsere Partner und Freunde verschickt.

Thomas Diener

30. März 2007

Editorial

Womit hat sich der Vorstand des Vereins Job im 2006 beschäftigt

Neben der Vereinsversammlung im April 2006 fanden drei Vorstandssitzungen statt.

Der Verein Job hat sich im 2006 mit folgenden Themen beschäftigt, die sich dann auch in den Zielvorgaben für das 2007 niedergeschlagen haben:

Kommunikation

Der Verein Job möchte sich im Markt der Motivationssemester besser platzieren und noch bekannter machen. Er soll als Fachorganisation Gesprächspartner für Politik und Wirtschaft sein. Schmerzlich bewusst wurde uns, dass wir zu wenig wahrgenommen werden, als das seco Änderungen im Bereich der Motivationssemester in die Vernehmlassung gab, die die Arbeit der Motivationssemester stark beeinträchtigt hätten, wovon wir nur per Zufall erfuhren und knapp reagieren konnten.

Dabei haben wir den Art. 4, letzter Absatz der Vereinsstatuten, der besagt, dass der Verein Job sich öffentlich engagiert, wenn es um Fragen erschwerter beruflicher Integration, Erwerbslosigkeit und Bildung geht, wieder einmal bekräftigt.

Mit Esther Girsberger konnten wir ein neues Mitglied in den Vorstand gewinnen. Sie hat für die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit ein Kommunikationskonzept erstellt. Damit ist die Grundlage geschaffen, um sich jährlich Ziele in diesem Bereich vorzunehmen und zu klären, welche Partner aktuell verstärkt informiert werden sollen.

Im 2007 steht die Planung und Durchführung des Jubiläums zum 10-jährigen Bestehen des Verein Job im Fokus. Wir werden es dafür nutzen, die Öffentlichkeit über die Arbeit des Verein Job ausgiebig zu informieren.

Das Kommunikationskonzept dient auch als Grundlage für ein Krisenmanagement, falls das nötig sein sollte.

Qualitätssicherung und Schwerpunktbildung

Quantitativ hat der Verein Job in den Motivationssemestern eine Grenze erreicht. Zwei Fragen standen deshalb im Vordergrund. Welche weiteren Standbeine sind sinnvoll und nützlich, auch um das finanzielle Risiko zu minimieren und wie kann die Qualität maximiert werden.

Der Vorstand unterstützte deshalb die Entwicklungen im Bereich Qualitätsmanagement. Dazu zählen die Auslagerung der internen Schule aus dem Standort Örlikon und die Einsetzung einer Bereichsleitung für die Motivationssemester. Ihr Schwerpunkt liegt in Personalführung und -qualifizierung sowie Hebung der Qualitätsstandards. Der sozialpädagogische Hintergrund der Arbeit muss auf die sich verändernde Kundschaft Rücksicht nehmen. Mehr C-SchülerInnen, mehr MigrantInnen, mehr LehrabbrecherInnen mindern die Erfolgsquote.

In den Genuss des Coachings kommen vermehrt jugendliche Straffällige, die eigentlich in geschlossene Institutionen gehörten. Für deren Betreuung muss ein neues, der Klientel angepasstes Konzept erarbeitet werden.

Aus der Evaluation der LehrBeratung ergibt sich momentan eine Konzentration auf den Standort Zürich. Ausserdem zeigt sich, dass die LehrBeratung stärker in Richtung Schulsozialarbeit an Berufsschulen weiterentwickelt werden muss. Auch hier ist die Erarbeitung eines neuen Konzeptes nötig.

Nicht zuletzt hat das Qualitätsmanagement nach dem SVOAM-Modell des AWA dazu geführt, dass auch die Geschäftsleiter nun jährlich drei Gespräche mit der Präsidentin zur Qualitätssicherung ihrer Arbeit wünschen.

Unser Bemühen um mehr Vereinsmitglieder war im 2006 noch nicht von Erfolg gekrönt, wir werden dieses Ziel aber weiter verfolgen.

Für den Vorstand, Carla Mom

13.02.2007

Bericht der Geschäftsleitung

Obwohl der wirtschaftliche Aufschwung Tatsache ist, hatte dieser (noch) nicht den erwünschten Einfluss auf die Lehrstellensituation. Nach wie vor ist es für unsere jugendlichen Programmteilnehmenden ausgesprochen schwierig, eine ihnen entsprechende Ausbildungsstelle zu ergattern.

Missglückte Integration: ein Votum

In unseren Angeboten haben wir es vermehrt mit Jugendlichen beider Geschlechter zu tun, die bereits während der obligatorischen Schulbildung durch die Maschen des Systems gefallen sind. Sie reüssierten schulisch nicht, weil ihr Elternhaus ihnen nicht die nötige Unterstützung bieten konnte. Eltern aus bildungsfernen Schichten und fremden Kulturen sind mit den ihnen von der Schule zugewiesenen Aufgaben oft schlichtweg überfordert. Auch mit bestem Willen und ernstgemeinten Bemühungen der Assimilation gelingt es ihnen nicht, ihren Kindern die gleichen Chancen zu ermöglichen wie einem Schweizer Klassenkameraden. Nach erfüllter Schulpflicht kommen diese jungen Menschen oft in einem schlechten Zustand zu uns in den Verein Job. Mit ungenügendem Wissen, unausgereiften Kompetenzen, wenig Selbstvertrauen dafür umso auffälligerem Verhalten. Für einige kommen unsere integrativen Angebote zu spät, ob der vielen negativen Erfahrungen können sie diese nicht mehr als Chance begreifen und fallen einmal mehr auch bei uns durch die Maschen.

Integrationsbemühungen sollten daher bereits im frühesten Kindesalter beginnen. Krippen leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Kindern. Leider sind gerade diese oben beschriebenen Kinder oft von diesen Angeboten ausgeschlossen, weil die Eltern keine Notwendigkeit sehen und mit einem Budget am Rande des Existenzminimums eine Tagesstätte auch nicht finanzieren können. Erst recht nicht, wenn nicht beide Elternteile erwerbstätig sind und kein Anrecht auf einen subventionierten Krippenplatz besteht. Natürlich kostet der Ausbau solcher professionellen Betreuungsangebote viel, ich bin aber davon überzeugt, dass dadurch die Folgekosten einer verpassten Integration in Zukunft eingespart werden. Die Politiker und Politikerinnen sind gefordert.

Da unsere Forderungen nicht von heute auf morgen Wirklichkeit sein werden, braucht es bis auf Weiteres und unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung die Angebote des Verein Job. Im letzten Jahr engagierten wir uns für optimale Rahmenbedingungen für die Umsetzung unserer Konzepte innerhalb und ausserhalb des Verein Job. Einige davon möchte ich speziell erwähnen.

Die Umsetzung des Qualitätsmanagement-Systems SVOAM 2005 hat uns das ganze Jahr über konstant begleitet. Wir nutzten das QM als Chance um all das, was wir bereits gut organisiert umsetzen, systematischer zu tun. Vereinheitlicht wurden unter anderem die Prozesse und die zu verwendenden Mittel für das Berufsintegrationsprogramm.

Im Zuge der Klärung von Aufgaben und Rollen lösten wir die personelle Verknüpfung von Geschäftsleitung und Bereichsleitung. Per neuem Schuljahr übertrugen wir die Leitung des Berufsintegrationsprogramms an Jeannette Schläpfer, die ehemalige Leiterin des Standortes Uster und passten die Stellenbeschriebe für alle Stufen an. Ebenso wurde die Bereichsleitung des Coachingangebotes per ende Jahr an Martin Guerra übertragen.

Nach den Sommerferien überraschte uns das BBT mit einer Vernehmlassung zu einschneidenden Änderungen der Rahmenbedingungen für die Motivationssemester. Obwohl nicht Vernehmlassungspartner, ist es uns mit vereinten Kräften und koordinierten Interventionen auf politischer Ebene wie auch in der Presse gelungen, diese zu verhindern. Nun erarbeitet eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Seco neue Vorschläge.

Ausblick

Unsere Software für die Kontaktverwaltung ist in die Jahre gekommen und erfüllt heutige Anforderungen nicht mehr. Mit der von uns favorisierten Software wird es unter anderem möglich sein, die Mitarbeitenden computergestützt durch die im QM verbindlich definierten Prozesse zu leiten und die administrativen Arbeiten zu erleichtern.

Die „Nahstelle“, Anbieter eines zukunftsweisenden Coachingangebotes für schwache Volksschüler der Abschlussklassen und seit gut einem Jahr ein eigenständiger Verein, ist für uns seit Jahren ein verlässlicher Partner. Zur Zeit prüfen wir die Möglichkeit, unsere Tätigkeiten in einer gemeinsamen Organisation zusammen zu legen. Der Geschäftsleiter Martin Wolfer verlässt die Nahstelle per ende Mai 2007 und durch den Zusammenschluss würden einige wertvolle Synergien entstehen. Die Vorstände beider Organisationen beauftragten die Geschäftsleitungen, eine Fusion vertieft zu prüfen. Unser Bericht und der durch erfahrene Juristen ausgearbeitete Fusionsvertrag sind bis ende März fertig gestellt und werden den Vorständen zur Abstimmung vorgelegt. Befürworten beide Vorstände die Fusion, werden die Unterlagen den Vereinsmitgliedern unterbreitet und an den Mitgliederversammlungen zur Abstimmung gebracht.

Diese Fusion nimmt eine Entwicklung vorweg, die durch das BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) angestossen wurde: das Projekt Casemanagement für die berufliche Integration von Jugendlichen mit Schwierigkeiten. Es zielt darauf ab, dass adäquate Massnahmen für Jugendliche getroffen werden, deren Einstieg in die Berufswelt stark gefährdet ist. Bereits ab dem 7. Schuljahr sollen betroffene Jugendliche identifiziert und bei Bedarf bis ende der beruflichen Ausbildung unterstützt werden. Die fusionierte Organisation Verein Job / Nahstelle würde bereits das ganze Spektrum aus einer Hand abdecken!

Der Verein Job wird im 2007 zehn Jahre alt! André Willi und ich begannen 1997 nach intensiven Vorbereitungen und der Vereinsgründung im November mit der operativen Tätigkeit des Verein Job. Was vor zehn Jahren mit dem Berufsintegrationsprogramm im Auftrag des AWA (Amt für Wirtschaft und Arbeit Zürich) begann, entwickelte sich schnell zur Erfolgsgeschichte. Schon bald kamen neue Standorte für das Zürcher Oberland und das Zürcher Unterland dazu. Von unserem Modell der sozialpädagogischen Begleitung von jungen Menschen in der Arbeitswelt überzeugt, übersetzten wir unsere Konzepte für die Begleitung von Lernenden der beruflichen Grundbildung in schwierigen Situationen. Entstanden ist das Angebot „Coaching in der Berufsbildung“ und das Projekt „LehrBeratung“.

Wir feiern unser zehnjähriges Jubiläum am 5. Juni, und wenn alles klappt auch gleich noch die Fusion mit der Nahstelle. Bitte reservieren Sie sich den Nachmittag, unter anderem erwartet Sie ein hochkarätiges Podium zur Zukunft der beruflichen Integration von Jugendlichen und eine Ansprache von Regierungsrätin Rita Furrer.

Für die Geschäftsleitung, Thomas Diener

Berufsintegrationsprogramm

Tätigkeitsbericht Schuljahr 2005/2006

Das Problem der allgemeinen Jugendarbeitslosigkeit hing im letzten Schuljahr eng mit Veränderungen im Bereich des Arbeitsmarktes zusammen, die ihrerseits selber in hohem Masse mit der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung der Schweizer Wirtschaft verknüpft sind.

Das mit Abstand arbeitsintensivste Segment stellen für uns die SekundarschülerInnen der Stufe B dar. Die Umschichtungen in der Beschäftigung sind unsere grössten Knacknüsse. Der Rückgang der Arbeitsplätze in den produzierenden Gewerbezweigen auf dem Platz Zürich, ist für uns deutlich spürbar. Dies bedeutete für uns, dass ein grosser Anteil an Lehrstellen für HandwerkerInnen verloren gegangen ist, während es in den Bereichen Dienstleistung und Verwaltung zu einem starken Anstieg an Lehrstellen kam. Wir können somit sagen, dass wir einen Trend zu höher qualifizierten Lehrstellen feststellen. Seit einigen Jahren schon ist diese Entwicklung im Gange und die Lage bei der Vermittlungsfähigkeit für wenig qualifizierte Jugendliche verschärft sich kontinuierlich. Für uns heisst das, innert kurzer Zeit immer höheren Ansprüchen genügen zu müssen, und die Jugendlichen auf das entsprechende Qualitätsniveau zu bringen, damit sie reelle Chancen beim Übergang vom Schul- ins Beschäftigungssystem haben.

Auch dieses Jahr konnten wir vielen aufgenommenen Jugendlichen einen erfolgreichen Übergang in die Grundbildung ermöglichen. Der Betreuungsaufwand hat aber merklich zugenommen. Fast jeder Jugendliche musste individuell in den Bewältigungsressourcen gefördert werden. Auch mussten wir vermehrt Jugendliche mit den gesellschaftlichen Anforderungen und der wirtschaftlichen Realität konfrontieren und sie fördern, damit sie auf diese angemessen reagieren lernen. An unseren Exkursionen kam dies immer stark zum Ausdruck. Viele unserer Jugendlichen waren zum ersten Mal in ihrem Leben in einem Wintersportort. So konnten wir auf der winterlich eingeschneiten Melchseefrutt fröstelnde Discokönige antreffen. In solchen Situationen fühlten wir uns eher als Tourguide oder Kulturvermittler. Die Rückmeldungen zu diesen Ausflügen fielen für uns immer wieder überraschend positiv aus. Häufig wurde auch der Wunsch nach einer Wiederholung laut. Grund dafür dürfte die Ereignislosigkeit und Berechenbarkeit beim Abhängen in ihrer Szene oder Subkultur sein. Wir sehen die Ursachen für dieses Phänomen in einer Orientierungsphase unserer Jugendlichen, in der sie bestehende Werte überprüfen und neu beurteilen. Unsere Jugendlichen zeigten eine stark ausgeprägte Affinität zu ihrer Jugendkultur. Sie neigten aber dazu, sich oft keine eigene Meinung zu bilden, sondern sich vom Mainstream mittreiben lassen. Eine der Hauptaufgaben mit allen Beteiligten war der Aufbau ihrer Frustrationstoleranz und die Einhaltung sozialer Normen. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, die Eigenverantwortung des Jugendlichen und damit seinen selbständigen Umgang in allgemeinen Lebenslagen, in der Gesellschaft (nicht nur die beruflichen) zu stärken. Trotz diesen komplexen Themen, denen sich auch unsere Partner stellen müssen, wollen wir weiterhin ein Programm anbieten, das jedem Schulabgänger die Chance bietet, einen glücklichen Berufseinstieg zu vollbringen.

Parallel zu der eingangs erwähnten Umlagerung hat sich die wirtschaftliche Lage im Kanton Zürich merklich verbessert. Die Arbeitslosigkeit wird massgeblich von der konjunkturellen Entwicklung der Schweiz beeinflusst. Für viele Jugendliche mit einem lückenhaften oder problematischen Lebenslauf ist jedoch keine Erleichterung spürbar. Die Gesellschaft ist für diese Problematik sensibilisiert. Auch konnten verschiedene neue Programme viele Jugendliche präventiv unterstützen. Als integratives Motivationssemester können wir unser Fachwissen und die bewährte Innovationskraft unseres Angebots nutzen und unseren Jugendlichen zur Verfügung stellen. Die Tätigkeit im Motivationssemester ist nicht nur für die Fachpersonen, sondern auch für unsere Partner in den Praktikumsbetrieben intensiv und

zeitweise belastend. Als Ausgleich dafür gibt es jedoch die immer wieder bereichernden Begegnungen mit fröhlichen Jugendlichen.

Das Verein Job Berufintegrationsprogramm hat die Vision, eines der führenden Motivationssemester zu bleiben. Der Name <Verein Job Motivationssemester> soll für unwechselbares Know-how in der beruflichen Integration stehen. Der Verein Job will sich als Fachorganisation etablieren, die dank ihrer Beratung und Begleitung, ihrer Innovationskraft und den erzielten Ergebnissen allerhöchste Wertschätzung verdient.

Um unser Ziel zu erreichen, setzt das Verein Job Motivationssemester neue Standards: bei der Partnerschaft mit den Praktikumsbetrieben, den Schulen und mit innovativen und integrierten Lösungen. Das Verein Job Motivationssemester bietet massgeschneiderte Lösungen an, welche die gesamte Spanne der jugendlichen Bedürfnisse in der beruflichen Eingliederung abdecken.

Zum Schluss geht mein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Fachpersonal in den Schulen, die Praktikumsbetriebe für ihr tägliches Engagement, ebenso aber auch an das Amt für Wirtschaft, das seco und alle Personen, die das Motivationssemester Verein Job finanziell oder ideell unterstützen. Wir erleben die verschiedenen Hilfestellungen als vorbildlich und möchten uns für ihr überdurchschnittliches Engagement herzlich bedanken.

Tätigkeitsbericht Schuljahr 2006/2007

Aufgrund des Bedürfnisses erweiterten wir unser Angebot in Filiale Uster mit einer zusätzlichen Sek C Klasse und starteten unser Schuljahr 06 in den Filialen Bülach, Uster und Zürich mit insgesamt 15 Klassen mit durchschnittlich 12 Jugendlichen.

Unsere Hochsaison, August bis Oktober, ist für die Mitarbeitenden und die Jugendlichen eine sehr intensive Zeit mit ständigen Wechselbädern. Alles beginnt mit der schriftlichen Anmeldung und dem folgenden Vorstellungsgespräch, die das Grundgerüst für die gemeinsame Zusammenarbeit bilden. Nebst der Praktikumsuche setzen wir parallel auch auf die Lehrstellensuche. Gerade dieses Jahr haben mehrere Jugendliche durch das Coaching unserer Mitarbeitenden im Juli/August noch eine Lehrstelle gefunden. Das unmöglich Geglaubte möglich gemacht, ein freudiger Augenblick für alle.

Der wichtigste Moment im BIP Jahr ist der Einstieg ins Praktikum. Da sehen wir einerseits glänzende Augen, stolze Gesichter und zufriedene Praktikumsverantwortliche, andererseits zierte auch oft ein nachdenkliches Auge das Gesicht. Die Angst zu versagen, es nicht zu schaffen, nicht akzeptiert zu werden, nicht genügend Leistung erbringen zu können, sitzt bei vielen tief. Vor allem bei den 20-30% der Teilnehmenden, die bereits aus einem Zwischenjahr kommen oder einen Lehrabbruch hinter sich haben. Sie bringen oftmals keine positiven Bilder der Arbeitswelt mit.

Stolpersteine für das Gelingen eines Praktikumseinsatzes gibt es verschiedene. Vor dem Einstieg ist es oft die fehlende Motivation, die mangelnde Bereitschaft sich auf Neues, unbekanntes einzulassen und oder die psychosozialen Probleme, die so im Vordergrund stehen, dass sich die Teilnehmenden nicht auf die Praktikumsuche konzentrieren können. Während dem Praktikum stolpern viele Jugendliche über die Thematiken Durchhaltewillen, Frustrationstoleranz und Blick in die Weite. Wir erleben Teilnehmende, die Hals über Kopf das Praktikum beenden und sich keine Gedanken über das Danach machen. Meist brauchte es intensive Gespräche mit Eltern und dem Betrieb. Triagen mit unseren internen Coaching oder anderen Institutionen werden initiiert. Die Mitarbeitenden tasten sich mit hoher Professionalität und Feingefühl an die Thematik heran und setzen lösungsorientiert Ziele.

Nichtsdestotrotz hatten wir Ende Herbst die meisten der Teilnehmenden in einem Praktikum in der Privatwirtschaft integriert und konnten uns vermehrt auf das kommende Endziel, die Grundausbildung 07 konzentrieren.

Wir sehen dem laufendem 2007 gespannt entgegen: die Teilnehmenden in eine Lehrstelle zu vermitteln, ist und bleibt unsere wichtigste Aufgabe und ist im derzeitigen Bildungsgefüge eine grosse Herausforderung. Solange es noch Anlehren gibt, haben unsere Schwächsten noch eine Chance auf einen Ausbildungsplatz. Wir fragen uns einfach: Was passiert, wenn es nur noch Attestausbildungen mit höherem Niveau gibt?

Des Weiteren werden wir uns im nächsten Jahr mit internen Strukturen und Konzeptanpassungen befassen, um nach 10 Jahren Verein Job weiterhin am Puls des Geschehens zu sein und unseren Beitrag gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu leisten.

Herzlicher Dank gebührt den Mitarbeitenden, die einen anspruchsvollen, professionellen und erfolgreichen Job verrichten und vielen Jugendlichen mit ihrer eigenen Motivation ein Vorbild sind.

André Willi und Jeannette Schläpfer

Berufsintegrationsprogramme BIP 05/06

Statistik Schuljahr 2005/2006

	Zürich	Uster	Bülach	Total	In %
TeilnehmerInnen-Struktur					
Total TeilnehmerInnen	55	65	86	206	100%
Abbrüche	2	2	13	17	8.25%
Total abschliessende TN	53	63	73	189	91.75%
Weiblich	25	26	31	82	39.81%
Männlich	28	37	42	107	51.94%

Anschlusslösungen

Total abschliessende TN	53	63	73	189	100%
Lehrstelle	25	29	45	99	52.38%
Anlehre/Attest/IV-Ausbildung	2	8	5	15	7.94%
Festanstellung	2	4	8	14	7.41%
Weitergehendes Praktikum	5	7	8	20	10.58%
Weitergehende Schule	2	6	1	9	4.76%
Andere div. Institutionen	10	2	1	13	6.88%
Total mit Anschlusslösungen	46	56	68	170	89.95%
Ohne Lösung	7	7	5	19	10.05%
Lehr- & Anlehrstellen & Attestausbildungen neu geschaffen	2	4	5	11	

Berufsintegrationsprogramm Praktikumsbetriebe im Jahr 2006

ABC-Team AG, Zürich
ACCOR Hotel Ibis Zürich Messe Airport,
Zürich
AEH Oekotherm, Laupen
AK Fassadenbau, Zürich
Alexandre SA Zürich Benetton, Zürich
Alters- und Pflegeheim Dietersrain, Riedikon
Alters- und Spitexzentrum Dübendorf,
Dübendorf
AEH Oekotherm, Laupen
Altersheim Wolfswinkel, Zürich
Alterstreffpunkt FGZ, Zürich
Alterswohnheim Rössligasse, Bülach
Alterszentrum Gibeleich, Glattbrugg
AMAG Automobil- & Motoren AG, Buchs
Ambassador & Opera AG, Zürich
Architekturbüro Erb Markus, Zollikon
Athleticum, Pfäffikon
Arco Electro GmbH, Zürich
Argatech GmbH, Wallisellen
Athleticum Sportmarkets AG, Hinwil
Athleticum Sportmarkets AG, Pfäffikon
Atlanta Jeans, Glattzentrum
Audio-Video-Technik Benz, Oetwil a. See
Auto Vetterli AG, Embrach
Autohaus G Urdorf GmbH, Urdorf
Autospritzwerk + Carrosserie Alfano,
Oberhasli
Aux Arts du Feu, Zürich
avec Bassersdorf, Bassersdorf
Bachmann Krawatten AG, Zürich
Bäckerei Hüppi, Wallisellen
Bäckerei St. Jakob, Zürich
Backstube Sundaram, Uster
Bauunternehmung Valle, Wetzikon
Benetton, Zürich
Bethesda, Küsnacht
Big Mama's, Kloten
Bindella Handwerksbetriebe AG, Zürich
Blue Monkey, Zürich
Blumen Binder, Zürich
Bochler + Partner AG, Zürich
Böni Gartenbau, Winterthur
Brockenhaus Hiob, Winterthur
Brocki-Land AG, Fahrweid-Dietikon
Buchmann Walter AG, Zürich
BXA Bassersdorf X-activ AG, Bassersdorf
by.TAYFUN, Glattzentrum
Carrosserie Bräm, Glattbrugg
Casa Natura, Zürich
Centra Trust AG, Wallisellen

Coiffeur Dietz, Effretikon
Coiffeure FF, Benglen
Coiffure Rosmarie, Uster
Colaku Medail Gipsergeschäft, Bülach
Comratio Technology & Consulting GmbH,
Zürich
Coop, Zürich
Coop Albisrieden, Zürich
Coop Altstetten, Zürich
Coop Center Dübendorf, Dübendorf
Coop Center Stauffacher, Zürich
Coop Gutstrasse, Zürich
Coop St. Annahof, Zürich
Coop Tiefenbrunnen, Zürich
Crea Casa, Effretikon
Dosenbach, Uster
Dosenbach Ochsner AG, Glattzentrum ZH
Dresohn AG Luftkanalsysteme,
Mettmenstetten
Dübitech AG, Wila
Elektro Döfl Lang GmbH, Affoltern a. Albis
Elma Elektronik, Wetzikon
Enzler Reinigungen AG, Zürich-Oerlikon
Energie-Opfikon, Opfikon
Feinschliff GmbH, Zürich
Flückiger Malergeschäft, Zürich
Fly – Dietlikon, Dietlikon
G. Serratore AG, Schaffhausen
Galerie & Atelier Rägeboge, Winterthur
Garage Bättig, Effretikon
Garage Dell'Aria GmbH, Embrach
Gasthaus Hans im Glück, Kloten
Gebrüder Marques, Höri
GFZ Kindertagesstätte Kreis 8, Zürich
Gipsergeschäft Rocco Verardi, Winterthur
Globus, Glattzentrum
Globus Logistikzentrum, Otelfingen
Guss 81-80, Bülach
HAN Mongolian Barbecue, Uster
Hastings AG, Zürich
HW Service und Hauswartungen, Winterthur
Interdiscount AG, Dietlikon
Interdiscount Grüze Markt, Winterthur
Interio, Dübendorf
Jeans & Co, Zürich
Jelmoli AG, Zürich
Jugendarbeit Winterthur-Töss, Winterthur
Jugendherberge SJH, Zürich
Jumbo-Markt AG, Dietlikon
Kahoona surf'n board wear, Zürich
Kantonsschule Oerlikon, Zürich
Kellenberger & Huber AG, Uster
Kinderkrippe Hakuna-Matata, Kloten
Kinderkrippe Rägeboge, Embrach
Kinderparadies Bambi, Zürich

Kindertreff Zwergenburg, Zürich
Krankenstation Schimmelstrasse, Zürich
Krippe Heizenholz Wohn- und Tageszentrum, Zürich
Kühne + Nagel AG, Embrach
Kühnhanss + Partner AG, Zürich
Kunstschlosserei AG, Höri
Läbis, Zürich
Laboratoires Hauser GmbH, Zürich
Leo Baumann Maler, Wallisellen
Lordz GmbH, Wetzikon
Löwenapotheke, Zürich
Malergeschäft Albert Stocker, Dättlikon
Mango, Zürich
Marck Tüscher, Zürich
Marionnaud Parfumeries-Alrodo AG
Max Schweizer AG, Zürich
MAXI Frischmarkt, Zürich
M. Bauunternehmung AG, Hombrechtikon
MC Data AG, Schlieren
Meal & More, Regensdorf
Memphis-Garage AG, Dübendorf
Migros City, Zürich
Migros Kloten, Kloten
Migros Limmatplatz, Zürich
Migros Markt Seedammcenter, Pfäffikon
Migros Markt Seen, Winterthur
Migros Neuwiesen, Winterthur
Migros Uster West, Uster
Migros Verteilerzentrale Volketswil, Volketswil
Migros Wiedikon, Zürich
Migros, M-Parc Grüze, Winterthur
Migros-Markt Rosenberg, Winterthur
Mini Prix, Wetzikon
Molino Pizzeria Ristorante, Uster
Novotrade Reimann GmbH, Wetzikon
Otto Frey AG, Zürich
Pädagogische Hochschule, Zürich
Pflegerwohngruppe Rössli, Hüntwangen
Pipo's Mode, Jona
Pneucenter Edelweiss, Dietlikon
Residenz Neumünsterpark, Zollikerberg
Radio - TV Hardmeier, Zollikerberg
Radio Eichenberger GmbH, Winterthur
RAV Bülach, Bülach
RAV Oerlikon, Zürich
RAV Oerlikon, Zürich
Reiss & Reber AG, Zürich
Restaurant Bahnhof Railway-Gastro GmbH, Glattbrugg
Restaurant Bahnhof San Marco, Dietlikon
Restaurant Johanniter, Zürich
Restaurant Mare & Monti GmbH, Bassersdorf
Restaurant Neu Klösterli, Zürich
Roberto Walder GmbH, Gipsergeschäft, Zweidlen
SBK Motos, Wetzikon
Stadt Zürich Tiefbauamt, Zürich

Schwimmbad Fohrbach, Zollikon
SGZ, Zürich
Shell Birmensdorf, Birmensdorf
Shell Letzipark, Zürich
SIPA AG, Zürich
Snack de Liban, Zürich
Sommer Montagen GmbH, Wangen bei Dübendorf
Spaltenstein Gartenbau AG, Bassersdorf
Spar, Kloten
Spar Markt, Zürich
SPAR Supermarkt, Zürich
Spenglerei Jürg Huber, Neerach
Spital Sanitas, Kilchberg
Spital Zollikerberg, Zollikerberg
Stadt Uster Liegenschaften, Uster
Stiftung Altried, Zürich
Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte, Dielsdorf
Suissephone Communications GmbH, Winterthur
Supratex, Höri
Tally Weijl, Zürich
Tera Karl Balmer AG, Zürich
Tierheim Pfötli, Winkel
Tierheim Strubeli, Volketswil
Tony Meier Bau GmbH, Eglisau
Treffpunkt, Uster
U. Widmer Baugeschäft, Herrliberg
Unique (Flughafen Zürich AG), Zürich
Videothek Cinetopia, Pfäffikon
VISIPIX.COM.AG, Niederglatt
Vitakraft AG, Buchs
Walder Schuhe AG, Brüttsellen
Werner Oertig AG, Wangen b. Dübendorf
Winterthur Versicherung, Wallisellen
Wohn- und Pflegezentrum Oberi, Winterthur
X.T. Service Thalman Xaver, Winkel
Xtra AG, Uster
ZfV - UBS Warburg, Opfikon-Glattbrugg
Zil AG Garage, Wallisellen
Züriwart AG, Hauswartdienste, Zürich

Coaching in der Berufsbildung

Tätigkeitsbericht 2006

Wenn ich auf das vergangene Coaching-Jahr zurückblicke, erfüllt es mich mit Stolz, in dieser Institution mitgearbeitet zu haben. Frau Esther Heller, die damalige Coaching-Verantwortliche, hat uns leider im September verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Herr Martin Guerra hat per 1. November ihre Nachfolge angetreten. Das Coaching in der Berufsbildung hat sich als eine Abteilung entwickelt, der es gelungen ist, etwas zu erreichen. Ich durfte mit Frau Heller und Herrn Guerra eine Atmosphäre der Zusammenarbeit erfahren, die von Engagement, Respekt und Vertrauen geprägt war. Ich konnte mit ihnen kooperativ zusammenarbeiten, beide haben Verantwortung übernommen und professionell getragen.

Vielfalt hat das Coaching-Jahr 2006 geprägt; Vielfalt in Bezug auf individuelle Leistungsfähigkeit und -bereitschaft unserer Klienten und auf kulturelle und sprachliche Hintergründe. Es gelingt der Abteilung Coaching aus dieser Fülle mit differenzierten Massnahmen einen positiven Einstieg ins Berufsleben zu machen. Zumindest sorgen wir dafür, dass jeder Jugendliche seinen Möglichkeiten entsprechend bestmöglich im Betrieb, in der Berufsschule und im sozialen Umfeld gefördert wird. Es ist uns gelungen, dabei das rechte Augenmass zu behalten, und mit den personellen und engen finanziellen Ressourcen einer kleinen Organisation schonend umzugehen. Wir haben ausserdem sichergestellt, dass die Lösungen und Begleitungen nachhaltig wirken können.

Im Programm Coaching findet sich ein grosser Anteil Jugendlicher aus unteren sozialen Schichten und aus Familien, die aus dem Ausland eingewandert sind. Der Anteil von Jugendlichen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, beträgt zirka 80%. Es liegt somit auf der Hand, dass wir für Förderungsmassnahmen viel investiert haben, was von unseren Jugendlichen erfreut und dankbar entgegen genommen wurde. Das Programm hat ihren Integrationsprozess bereichernd unterstützt. Damit haben wir einen chancengleichen Zugang in die Berufswelt erreicht. Die unterstützenden Hilfen wie das Erklären/aufzeigen der Grundwerte und Verhaltensweisen, Informationen über Lebensbedingungen und Rechtsvorschriften haben in den Einzelgesprächen und an den Qualifikationen am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert innegehabt. Das Ziel der Kulturvermittlung, das Wissen um die Werte und Normen in der Schweiz und die Persönlichkeitsschulung (realistische Selbsteinschätzung) haben wir mehrheitlich erfolgreich erreicht.

Seit letztem Herbst wurden wir häufiger mit jugendlichen Fürsorgegelder-Bezüglern konfrontiert und sie sind bei den Anmeldungen auch heute noch überdurchschnittlich im Ansteigen! Dies ist für uns die grösste Herausforderung im laufenden Kalenderjahr. Wir werden deshalb auf den Sommer 07 mit einem neuen Programm starten. Die Jugendlichen werden durch einen Arbeitsagogen angeleitet in einem weitestgehend am Markt tätigen Hauswartdienstbetrieb. Dort sollen sie stützend begleitet werden, damit sie den Eintritt in den regulären Arbeitsmarkt oder das Erlangen eines Ausbildungsplatzes erarbeiten. Das Angebot Coaching wird durch mehr individuelle Betreuung sowie eine gezielte Nachbetreuung optimiert. Ziel dieses Ausbaus wird nicht nur Unterstützung bei Problemstellungen sein, sondern die individuelle Stärkung des Einzelnen.

Die Arbeit mit allen Beteiligten war nicht immer einfach und stellte uns zeitweise vor grosse Herausforderungen. Der Ertrag ist aber bemerkenswert und erfüllt uns mit grosser Genugtuung. Die erfolgreiche Zusammenarbeit ist der Verdienst aller Beteiligten. Ich danke Frau Heller und Herrn Guerra für den täglichen, fordernden Einsatz. Ich danke den Betrieben und Berufsschulen, die sich aktiv für den beruflichen Einstieg junger Menschen engagieren. Ich danke den zuweisenden Stellen für schnelles und oft unbürokratisches Erteilen von Kostengutsprachen.

André Willi

Coaching in der Berufsbildung Ausbildungsbetriebe 2006

Schwimmbad Fohrbach, Zollikon
Altbach-Garage, Basserdorf
Altersheim der Stadt Zürich Buttenau, Adliswil
Altersheim Laubegg, Zürich
Architekturbüro Erb Markus, Zollikon
Boldern Evang. Tagungs- u. Studienzentrum, Männedorf
Brockenhaus Hiob, Winterthur
Bühler Concept AG, Embrach
Carrosserie Bräm, Glattbrugg
Centre Coiffeur, Brütisellen
Coiffeurgeschäft En Vogue, Zürich
Dachfenster Keller GmbH, Thalheim an der Thur
Enzler Reinigungen AG, Zürich-Oerlikon
Esso Tankstelle/Service Station, Zürich
Eveline Intercoiffure, Zürich
Garage Ewald Balzer, Geroldswil
Gemeinde Nürensdorf, Nürensdorf
Haus Tabea Alters- und Pflegeheim, Horgen
Heime der Stadt Uster - Dietenrain und Im Grund, Uster
HelvetiaKantine, Zürich
Karl Vögele AG, Effretikon
Kindertreff Zwergenburg, Zürich
Krippe Heizenholz Wohn- und Tageszentrum, Zürich
Login Berufsbildung, Zürich
Nefertiti Bankett- & Partyservice, Niederhasli
Novotrade GmbH, Wetzikon
Pflegerwohngruppe Rössli, Hüntwangen
Ramseier Elektroinstallationen, Zürich
Reiss & Reber AG, Zürich
revamp-it!, Zürich
Spar - Frischmarkt, Zürich
Spar Frischmarkt, Zürich
Spar Markt, Zürich
Stiftung Diakoniewerk Neumünster, Zollikerberg
Tera Karl Balmer AG, Zürich
Unique (Flughafen Zürich AG), Zürich
Volg Laden Scheuren, Forch ZH
Wohnheim Rotacker, Wallisellen

Projekt LehrBeratung

Tätigkeitsbericht

Die berufliche Grundbildung stellt für Lernende eine grosse Herausforderung dar, die nicht für alle gleich unproblematisch und erfolgreich verläuft. Ein Teil der Lernenden benötigt im Verlauf der Lernzeit professionelle Unterstützung bei Problemen rund um die Lehre. Diese Unterstützung bietet das Projekt *LehrBeratung* seit Anfang 2005 an der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich und bis Frühjahr 2006 am Bildungszentrum Uster an.

Ziel ist es, für alle Lernende eine Anlaufstelle zur Verfügung zu stellen, die kostenlos, unkompliziert und niederschwellig Hilfe anbieten kann. Individuell wird die Problemsituation analysiert und gemeinsam eine Strategie zur Lösung entwickelt. Teilweise reicht eine einzelne Sitzung zur Anregung und Motivation oder es wird eine längerfristige Begleitung (Coaching) angeboten. Im Zentrum steht die Stärkung des Lernenden, ganz nach dem Motto Hilfe zur Selbsthilfe.

Die LehrBeratung unterhält ein Büro an der Schule selber und ist auch ausserhalb der Schulzeit per Mail und Telefon (SMS) erreichbar.

Das Angebot ist in allen Schulklassen vorgestellt worden und zweimal im Jahr findet eine Pausenplatzaktion statt, bei der Fruchtsäfte angeboten werden und Lernende und Lehrerschaft auf das Beratungsangebot aufmerksam gemacht werden.

Zu jugendspezifischen Themen, zum Beispiel Jugendarbeitslosigkeit, Schulden oder Mobbing führt die LehrBeratung Unterrichtseinheiten gemeinsam mit Lehrkräften durch.

Das Projekt war von Beginn weg darauf ausgelegt, Erfahrungen an mehreren Standorten zu sammeln und diese mit einander zu vergleichen. Darum begannen wir bereits lange vor dem eigentlichen Projektbeginn mit vergleichbaren Angeboten in der Schweiz zu vernetzen. Diesen subjektiven Erfahrungsaustausch wollen wir durch gezielte Erhebungen objektivieren und mit unseren Daten vergleichen. Eine wichtige Frage stellt sich bereits heute aufgrund unserer Auseinandersetzung mit vergleichbaren Angeboten: Inwieweit ist die LehrBeratung mit der klassischen Schulsozialarbeit vergleichbar und folglich auch als solche zu positionieren?

Das Projekt wird vom Sonderpädagogischen Institut der Universität Zürich evaluiert und begleitet. Dieser Blick von aussen ermöglicht eine objektive Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Angebotes an einer Berufsschule. Der Bericht wird interessierten Fachleuten ab ca. mitte März auf unserer Website www.LehrBeratung.ch zum download zur Verfügung gestellt.

Die Erkenntnisse sowie unsere Erfahrungen werden zum Projektschluss im Sommer 07 in ein Konzept münden, welches als Arbeitsinstrument für die Entwicklung eigener Angebote an Berufsschulen dienen soll.

Ob und in welcher Form das Projekt weiter geführt wird, kann noch nicht gesagt werden. Allgemein scheint die Zeit noch nicht genügend reif zu sein für ein Angebot der Schulsozialarbeit an Berufsschulen. Die Projektdauer von 2 ½ Jahren ist rückblickend eher knapp bemessen für die Etablierung eines solchen Angebotes. Die Resultate und Berichte unseres Projektes verstehen sich als Diskussionsbeitrag für zukünftige Angebote.

Daniel Rellstab und Thomas Diener

Spender und Sponsoren

Das Projekt LehrBeratung muss vollständig frei finanziert werden. Den Projektstart haben uns folgende Spender durch ihre grosszügigen Beiträge ermöglicht:

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich
Vontobel Stiftung, Zürich
Ernst Göhner Stiftung, Zug
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern

Freundlicherweise haben im Jahr 2006 weitere Firmen und Institutionen unsere Arbeit finanziell oder materiell unterstützt. Ein herzliches Dankschön an alle hier aufgeführten Spender im Namen aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im letzten Jahr eine Chance für den geglückten Einstieg in die Berufswelt erhielten, aber auch im Namen aller Mitarbeitenden und des Vorstandes des Verein Job für die Gewissheit, dass unsere engagierte Arbeit Unterstützung erfährt.

A. Baggenstos & Co. AG, Wallisellen
Barozzi Informatik, Zürich
carpathia: e-business.consulting gmbh, Zürich
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Wallisellen
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Weiach
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Höngg, Zürich
Evangelisch-Reformierte Kirche Unterstrass, Zürich
HSBC Private Bank, Zürich
Insign GmbH – simply e-business, Zürich-Glattbrugg
Interio, Dübendorf
Microsoft, Wallisellen
Pierre Kottelat, Zürich
Rank Xerox AG, Zürich

Als Non-Profit-Organisation ist der Verein Job auf finanzielle und materielle Unterstützung angewiesen. Nur so ist gewährleistet, dass der Verein Job seinen Auftrag und seine Ziele auch in Zukunft erreichen kann.

Unsere Kontoverbindung:

Credit Suisse
8050 Zürich-Oerlikon
Banken-Clearing: 559

Konto Nr. 0559-406236-61
Verein Job
Ohmstrasse 14
8050 Zürich

Personen

Vereinsvorstand

Präsidentin

Carla Mom, BIZ Bezirk Uster

Vorstandsmitglieder

André Willi, Verein Job

Christine Höotmann, BIZ Bezirk Bülach

Emil Wettstein, Berufsbildungsprojekte

Esther Girsberger, Publizistin

Jürg Trachsel, Anwalt & Kantonsrat

Roland Seidel, Firmenkundenbetreuer ZKB

Thomas Diener, Verein Job

Mitarbeitende

Geschäftsleitung

André Willi, Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Thomas Diener, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS, NDS in Non-Profit-Management FH

Administration

Gisela Flückiger, Handelsdiplom

Bereichsleitung Berufsintegrationsprogramm

Jeannette Schläpfer, Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Leiter Berufsintegrationsprogramm Zürich

David Benz, Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Leiterin Berufsintegrationsprogramm Zürcher Oberland

Natascha Bodul, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS

Leiterin Berufsintegrationsprogramm Zürcher Unterland

Ursina Gunsch, Dipl. in Klinischer Heil- und Sozialpädagogik

Leiter Coaching in der Berufsbildung

Martin Guerra, Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Projekt LehrBeratung

Daniel Rellstab, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS

MitarbeiterInnen

Mirka Caletti, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS

Simone Villommet, Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Evelyne Bucherer, Berufs- und Studienberaterin

Nicole Weissenberger, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS

Peter Vesti, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS

Matthias Fuszenecker, Dipl. in Sozialer Arbeit HFS

Reinigung

Concetta Vogel, Maria Morabito

Adressen

Berufsintegrationsprogramm Zürich

Verein Job, Berufsintegration & Coaching
Stadt Zürich, Ohmstrasse 14, 8050 Zürich
fon 044 310 16 55, fax 044 310 16 56, zuerich@vereinjob.ch

Berufsintegrationsprogramm Zürcher Oberland

Verein Job, Berufsintegration & Coaching
Bezirke Uster, Hinwil und Pfäffikon
Brunnenstrasse 1, 8610 Uster
fon 044 905 45 28, fax 044 905 45 99, uster@vereinjob.ch

Berufsintegrationsprogramm Zürcher Unterland

Verein Job, Berufsintegration & Coaching
Bezirke Bülach, Winterthur und Andelfingen, Sonnenhof 1, 8180 Bülach
fon 043 422 97 40, fax 043 422 97 42, unterland@vereinjob.ch

Coaching in der Berufsbildung

Verein Job, Berufsintegration & Coaching
alle Bezirke, Ohmstrasse 14, 8050 Zürich
fon 044 310 28 35, fax 044 310 16 56, coaching@vereinjob.ch

Projekt LehrBeratung

Baugewerbliche Berufsschule Zürich
LehrBeratung, Reishauerstrasse 2, 8090 Zürich
Zimmer: 329, Abteilung Montage & Ausbau
fon 044 446 98 58, 076 322 72 66, bbz@lehrberatung.ch

www.vereinjob.ch

www.LehrBeratung.ch

Mitgliederliste Verein Job

Verein Job, Berufsintegration & Coaching
Ohmstrasse 14
8050 Zürich

<i>Kontakt</i>	<i>Firma / Institution</i>	<i>Adresse</i>	<i>Plz</i>	<i>Ort</i>	<i>Telefon</i>
Frau Regula Götsch		Thalwiesenstr. 26	8302	Kloten	044 813 66 49
Herr Jürg Trachsel		Dorfstr. 52	8805	Richterswil	044 784 41 55
Herr Emil Wettstein	Berufsbildungsprojekte	Girhaldenweg 8	8048	Zürich	044 350 55 15
Frau Christine Höötman	BIZ Bezirk Bülach	Hamelirainstr. 4	8302	Kloten	044 804 80 80
Frau Annemarie Diehl	BIZ Bezirk Uster	Brunnenstrasse 1	8610	Uster	044 905 45 45
Frau Carla Mom	BIZ Bezirke Hinwil & Pfäffikon	Spitalstrasse 2	8620	Wetzikon	044 933 52 20
Herr Daniel Fässler	JS Bezirk Bülach, Kloten	Eugen-Wylerstr. 1	8302	Kloten	044 804 80 10
Frau Ursula Keller	Jugendanwaltschaft Bülach & Dielsdorf	Sonnenhof 1	8180	Bülach	044 872 70 30
Frau Catherine Martin	Jugendanwaltschaft des Bezirks Zürich	Josefstrasse 59	8031	Zürich	043 322 28 28
Herr Günter Fries	Jugendanwaltschaft See/Oberland	Seestrasse 7	8610	Uster	044 905 19 85
Frau Margrit Albrecht	Jugendanwaltschaft Winterthur	Hermann Götz-Str. 26	8400	Winterthur	052 268 55 55
Frau Monica Stadelmann	kabel	Steinberggasse 54	8400	Winterthur	052 212 02 32
Frau Marie-Hélène Birchler	RAV ZH Oerlikon	Nansenstr. 16	8050	Zürich	043 259 90 00
Frau E. Klossner-Locher	Stadt Illnau - Effretikon	Märtplatz 29	8307	Effretikon	052 354 24 50
Herr Thomas Diener	Verein Job, Berufsintegration & Coaching	Ohmstrasse 14	8050	Zürich	044 310 16 55
Herr André Willi	Verein Job, Berufsintegration & Coaching	Ohmstrasse 14	8050	Zürich	044 310 16 55
Herr Patrick Honauer	Verein Sozialprojekt AXIS	Sternenstr. 30	8164	Bachs	044 858 11 80
Herr Roland Seidel	Zürcher Kantonalbank ZKB	Birmensdorferstr. 170	8036	Zürich	044 454 34 02
Frau Esther Girsberger	Publizistin	Klusweg 11	8032	Zürich	044 252 20 11
Herr Jürg Blust	Transitschulen Wallisellen	Friedackerstr. 32	8050	Zürich	044 310 18 70